



Die Orgeln in der Johanneskirche Hechingen

1857 Klingler-Orgel

1907 Walcker-Orgel

1977 Weigle-Orgel



Evangelische
Kirchengemeinde Hechingen

Grußwort des Pfarrers

Liebe Hechinger Gemeindeglieder,

wir feiern 40 Jahre Weigle-Orgel in unserer Johanneskirche. Es ist kein großes Jubiläum und doch ein schöner Anlass, mit der neu renovierten Johanneskirche in diesem Jahr die Weigle-Orgel in den Mittelpunkt zu stellen.

Orgelmusik ist so etwas wie ein klingendes Glaubensbekenntnis. Wer in der Confessio Augustana (CA, Augsburger Bekenntnis) liest, sucht vergeblich eine Aussage zur Kirchenmusik bzw. zur Geistlichen Musik. Im Artikel CA7 – Vom Wesen der Kirche – heißt es: „Es wird auch gelehrt, dass allzeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben muss, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“

In der Fortschreibung der reformatorischen Geschichte muss nicht erst seit heute gesagt werden, dass die Kirchenmusik ob als Orgelmusik, Chormusik, Posaunenchorusmusik oder Jugendband ganz wesentlich



und deshalb eigenständig ihren Anteil am geistlichen Leben einer Gemeinde hat. Kirchenmusik ist geistliches Leben, in Klänge gebrachter Glaube, in Töne gehülltes Geheimnis, dem der Mensch sich immerzu nur überlassen kann im Staunen über die Großartigkeit der Schöpfung Gottes.

Danken möchte ich an dieser Stelle unserem Kirchenmusiker Alexander Baumgärtner sowie allen Organist/innen für ihren Beitrag zum gottesdienstlichen Gestalten und nicht zuletzt auch dem Kirchengemeinderat unserer Gemeinde, der den Schwerpunkt „Kirchenmusik“ gerne und wohlwollend mitträgt.

Pfarrer Horst Jungbauer

Grußwort des Organisten

Auf der „Königin der Instrumente“ jeden Sonntag auf dem „Orgelbock“ zu sitzen, die Pedale zu treten und gleichzeitig mit beiden Händen die Tasten zu spielen, ist bei unserer Orgel schon etwas Besonderes. Mit ihren 21 Registern bestehen sehr viele Möglichkeiten die Klangfarben unserer Weigle Orgel zu registrieren und auf das Kirchenjahr sowie den Gottesdienst und Anlass abzustimmen und zu mischen. Meinen Kollegen und mir macht es immer sehr viel Freude einen Gottesdienst oder ein Konzert zu spielen. Aus Johann Sebastian Bachs Munde heißt es: „Des Organisten tägliches Brot ist der Choral“ ... „Gott loben ist unser Amt“. Danken möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen die jeden Sonntag den Dienst an der Orgel tätigen, Thomas Schropp für die



Erarbeitung dieser Broschüre, dem Kirchenmusikausschuss und dem Kirchengemeinderat sowie unseren Pfarrern Herbert Würth, Frank Steiner und Horst Jungbauer für das Interesse und die Unterstützung an unserer Orgel. Zu guter Letzt: Herzlichen Glückwunsch zum 40. der Weigle Orgel.

Kantor Alexander Baumgärtner



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	2
Geschichte der Orgel	4
Aufbau und Funktionsweise	6
Die Windlade der Orgel	8
Technik der Orgel	9
Daten Walcker-Orgel	10
Daten Weigle-Orgel	11

Geschichte der Orgeln

Unsere Orgel erfüllt wichtige Funktionen zu unseren Gottesdiensten sowie bei kirchenmusikalischen Anlässen.

Seit ihrer Einweihung 1857 kann die Johanneskirche in Hechingen auf ihre Orgelgeschichte zurückblicken, als der Orgelbauer Josef Klingler aus Stetten bei Haigerloch das erste Instrument zur musikalischen Erbauung der Gemeinde lieferte. Als jedoch die Kirchengemeinde weiter wuchs, wurde die Johanneskirche vom Architekt Laur von 1904 bis 1906, den neugotischen Stil Friedrich August Stülers erhaltend, erweitert. Eine neue Orgel mit mehr Gravität sollte diesem neuen und größeren Kirchenraum Klangfülle geben.

Interessante Fakten:

Anzahl Pfeifen: 1137 Stück

Größte Pfeife:
3,5 m Gesamtlänge

Kleinste Pfeife:
7 mm Klangkörper auf
15 cm hohem Fuß

Anzahl Register: 21 Stück

Hierzu errichtete 1907, also vor 110 Jahren die Orgelbaufirma Walcker aus Ludwigsburg als ihr Opus 1310 die zweite Orgel der Johanneskirche. Diese war mit pneumatischer Traktur (Steuerung), ihren 15 Registern und romantischem Klangbild sicher ein Meisterstück ihrer Zeit. 1931 wurde sie um zwei Register erweitert.

Als diese Walcker-Orgel mit ihren 960 Pfeifen aufgrund ihrer sensiblen Technik immer störungsanfälliger wurde und 1976 mit annähernd 70 Jahren ihren treuen Dienst versagte, war die Überlegung zielführend, anstelle einer Reparatur eine neue Orgel bauen zu lassen.

Dieses neue Orgelprojekt mit seinen 21 klingenden Registern und 1137 Pfeifen wurde von Pfarrer Hahn, sowie von Kirchenmusikdirektor Rehm aus Balingen mit großem Einsatz vorangebracht. So konnte ein Instrument von der Orgelbaufirma Weigle aus Echterdingen mit solider Technik und mechanischer Traktur im neobarocken Klangbild 1977 unter der Wiederverwendung des wertvollen, denkmalgeschützten Gehäuseprojekts

von 1907 erstellt werden. Seit nun 40 Jahren verrichtet diese Orgel zuverlässig ihren Dienst.

Das Wort „Orgel“ bedeutete ursprünglich „Werkzeug“ oder „Instrument“. Sie ist ein Luftblasinstrument, bestehend aus Pfeifen, die durch ein Gebläse gespeist und durch Klaviaturen und Register angeblasen werden“. Als Herzstück wird die Windverteilungsanlage bezeichnet, die sogenannte Windlade. Auf ihr steht das Pfeifenwerk, zu ihr führen von unten die Windkanäle des Gebläses, sowie die Ansteuerung der Tasten und der Registerzüge.

Beide letzte Orgeln der Johanneskirche sind in 3 einzelne Werke gegliedert, bei der Weigle-Orgel in das Oberwerk (vorne in der Mitte im Orgelgehäuse stehend), das

Hauptwerk (vorne links und rechts im Orgelgehäuse platziert), und dem Pedalwerk (hinten im Orgelgehäuse stehend). Ein massivholzernes Orgelgehäuse umgibt diese Werke und erfüllt wichtige Funktionen: Den Klang zu sammeln, zu verschmelzen, abzustrahlen, dazu trägt es technische Teile, schützt das Pfeifenwerk und die komplizierte Mechanik. Die Walcker-Orgel hatte damals einen sogenannten „Schwellkasten“ das Schwellwerk, in dem der Klang eines Manualwerkes über Jalousien bis zum Pianissimo abgeschattet werden konnte.

Bei unserer jetzigen Orgel ist jede Taste mit ihrem Ventil in der Windlade durch ein rein mechanisches Gestänge verbunden, genannt mechanische Spieltraktur. Taste und Ventil bewegen sich synchron. Die musikalische Absicht des Organisten wird ohne jeden Verzug zur Pfeife transportiert. Bei der Vorgängerorgel geschah die Übertragung der Tastenimpulse zu den Windladen über pneumatische Ansteuerung mit Bälgchen, Metallröhrchen und Membranen.



1976: Absenken der Empore samt Walcker-Orgel um 50 cm zur Verbesserung der Akustik



1 Spieltisch mit den beiden Manualen und den Registerzügen



2 Pedalwerk mit den darüberliegenden drei Koppeleinrichtungen zum Koppeln der Werke



3 Prospektpfeifen des Prinzipal 8' mit dahinterstehendem Diskant von Oktave 4'



4 Mechanische Spieltraktur – Verbindung von der Taste zur Windlade



5 Gebläseanlage mit Motorkasten, Regulierbalg und Windkanäle zu den Windladen



6 Pfeifen des oberen Manuals aus Holz und Metall, dunklere Holzpfeifen sind von 1907



7 Pfeifen auf der Windlade des unteren Manuals, mit offenen und gedeckten Pfeifen

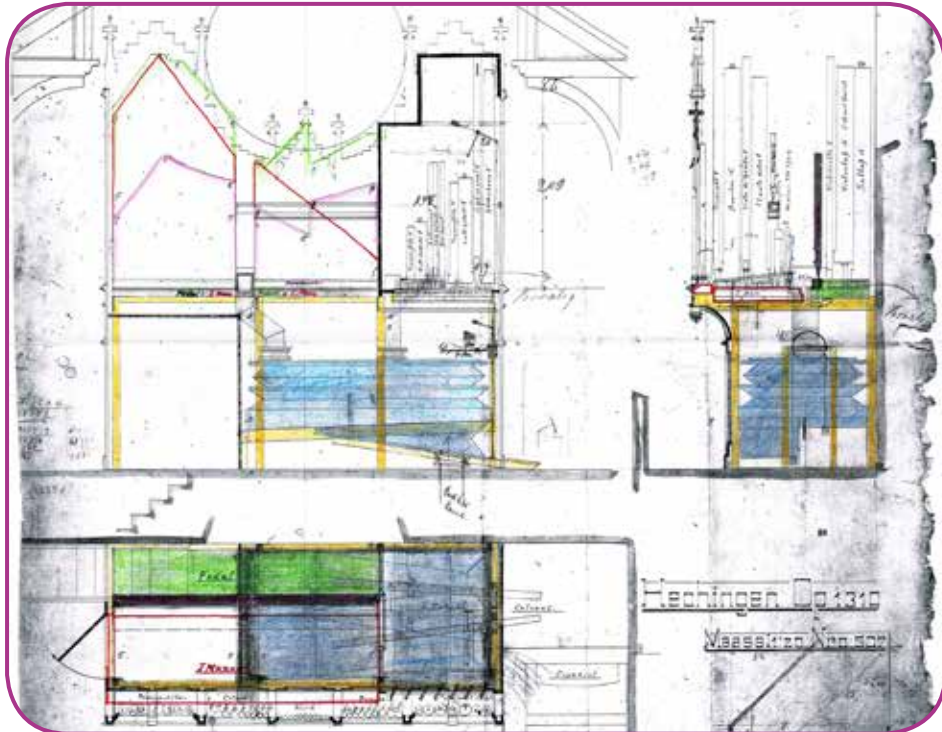


8 Pedalwerk mit den längsten Pfeifen für die Bässe

Die Windlade



Die Windlade ist das Herzstück der Orgel. Die Mechanik öffnet die Ventile im Windkasten und gibt die Luft nach oben zu den Pfeifen frei.



Technik der Orgel

Technisches Meisterwerk: Die Orgel ist ein anspruchsvolles Instrument.

Die Technik einer Kirchenorgel ist eine komplexe Angelegenheit, denn die Orgelmusik verschiedener Stilepochen bedarf für den Bau einer Orgel eines großen handwerklichen Könnens, viel Wissen und Erfahrung.

Die klingenden Register (ein Register = eine Pfeifenreihe jeweils gleicher Bauart und Klangfarbe) der Orgel werden ebenfalls vom Spieltisch aus gezogen. Der Organist kann nach seinen musikalischen Bedürfnissen und nach Regeln der Kombinatorik eine Vielzahl von Klangmischungen zusammenstellen. Jede Orgelpfeife, eine jede individuell handwerklich hergestellt und bei der „Intonation“ besonders klanglich „in Form gebracht“, singen, schnarren, brummen oder sprechen zur Ehre Gottes.



1907 in Schnitten gezeichnet – der Aufbau der Walcker-Orgel (links oben Vorderansicht, rechts Seitenansicht, unten Draufsicht)

Der Farbreichtum hängt zum einen von der Disposition (Registerzusammenstellung der Orgel), zum anderen jedoch von der Wahl des Pfeifenmaterials, der Mensur (Dimensionierung der einzelnen Pfeifen), der Intonation, also von der Klangvorstellung und handwerklichen Pfeifenbehandlung des Orgelbauers ab. Der Klang sowie die technische Anlage orientieren sich an der Klassik des Orgelbaus. So war bei der vorherigen Orgel der Firma Walcker das deutsch-romantische Klangbild mit warmen und farbigen Klängen ganz anders geprägt, als die vorhandene Weigle-Orgel mit ihrem klaren und schlanken Klang des Barock.

Der Beruf des Orgelbauers ...

... vereinigt sämtliche Berufe wie des Schreiners und des Konstruktors, der Metall- und Lederverarbeitung mit Kenntnissen über Mechanik, Pneumatik, Akustik und einem Gehör eines Johann Sebastian Bach.

Daten zur Walcker-Orgel

Daten zur Walcker-Orgel, erbaut 1907 als Opus 1310:

Disposition:

I. Manual	II. Manual (Schwellwerk)	Pedalwerk
Bourdon 16'	Gemshorn* 8'	Contrabass* 16'
Prinzipal 8'	Liebl. Gedeckt 8'	Subbass 16'
Viola di Gamba 8'	Salicional 8'	Violoncello 8'
Flauto dolce 8'	Voix Celeste 8'	Choralbass 4'
Oktave 4'	Traversflöte* 4'	
Rohrflöte 4'		
Schwiegel 2'		
Mixtur 3-fach 2 2/3'		

Spielhilfen: Koppeln: II/I; I/P; II/P; SuperII/I; Super II/II
Crescendowalze mit Anzeige; Tutti

System: Pneumatisch mit Kegelladen



Disposition der Walcker-Orgel von 1907 (damals noch Sütterlinschrift)



Erklärung zu den Dispositionen:

grau Register komplett aus Zinn oder Zink
(Zink nicht bei Weigle)

lila Register komplett aus Holz

***** untere Oktave aus Holz, Rest Metall

Daten zur Weigle-Orgel

Daten zur Weigle-Orgel, erbaut 1977 als Opus 1314:

(Dieses Werk erhielt wieder den denkmalgeschützten Orgelprospekt und Auszüge aus drei Registern der Walckerorgel von 1907)

Disposition:

I. Manual	II. Manual	Pedalwerk
Prinzipal 8'	Rohrflöte* 8'	Subbass (teils 1907) 16'
Gedackt (teils 1907) 8'	Flöte 4'	Gemshorn 8'
Oktave 4'	Nasard 2 2/3'	Choralbass (teils 1907) 4'+2'
Spillflöte 4'	Duoblette 2'	Fagott 8'
Mixtur 4-fach 2'	Terzsept 2-fach 1 3/5'	
Schalmey 8'	Siffelöte 1 1/3'	
	Oktävlein 1'	
	Cromorne 8'	

Spielhilfen: Koppeln: I/II; I/P; II/P; Tremulanten für das I. und II. Manual

System: Mechanisch mit Schleifladen





↑ Zeichnung zur Einweihung der neuen Weigle-Orgel am 1. Mai 1977